

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die 'Volksstimme' erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. P. K. Schmidt & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 8. - Fernsprecher: 41111. - 1926 bis 1927. - Postzeitungsliste 2. Nachtrag. Seite 110. - Preis: Monatlich 2,00 Mark, Abnehmer 1,50 Mark. Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig. Anzeigenpreise: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Nonpareilzeile 20 Pf., auswärts 25 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die 4gespaltene 20 Millimeter breite Nonpareilzeile 10 Pf., auswärts 15 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzvorbehalten keine Gewähr. Erfüllungsort: Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 99.

Magdeburg, Donnerstag den 29. April 1926.

37. Jahrgang

## Volksentscheid im Juni!

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Vorkommrat des Reichstags hat am Dienstag auf Antrag des Reichstagspräsidenten Vöbe beschlossen, den Gesetzentwurf zur Aufrechterhaltung der Ordnung der Mittwoch-Sitzung zu setzen und die ersten beiden Lesungen des Gesetzes zu erledigen. Da alle Parteien auf die sonst übliche Kommissionsberatung verzichteten, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch die dritte Lesung noch in dieser Woche

vorgenommen wird und mit der zu erwartenden Ablehnung des Gesetzes durch den Reichstag der Weg für den Volksentscheid frei ist. Es liegt dann bei der Regierung, einen Termin festzusetzen. Vorläufig spricht man von dem 13. Juni; ein entsprechender Antrag des Reichsinnenministers liegt dem Kabinett bisher noch nicht vor, aber es ist anzunehmen, daß der Volksentscheid an dem zweiten oder dritten Sonntag im Juni vor sich geht.

Es ist eine andre Frage, ob bis dahin das bürgerliche Abfindungskompromiß vom Reichstag verabschiedet ist. Das Zentrum wünscht seine Erledigung jedenfalls unter allen Umständen noch vor dem Volksentscheid. Aber die Ausichten hierfür sind mehr als gering und erst am Dienstag hat sich gezeigt, daß für den Entwurf vorläufig im Rechtsausschuß

nicht einmal eine einfache Mehrheit

zu haben ist. Wo soll da die von der Regierung für erforderlich erachtete Zweidrittelmehrheit herkommen? Der deutsch-nationale Abgeordnete Eberling ist zwar über Nacht zum Verteidiger des Kompromisses geworden und hat dadurch den Abfindungsplänen der Regierungsparteien einen sehr schlechten Dienst erwiesen, aber selbst wenn die deutsch-nationale Fraktion dem bürgerlichen Kompromißentwurf zustimmen sollte, langt das bei den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen im Reichstag keineswegs zu einer Zweidrittelmehrheit. Die Sozialdemokratie kann dem Kompromiß in seiner jetzigen Fassung unmöglich zustimmen und da die Regierungsparteien bisher wie auf Befehl alle sozialdemokratischen Verbesserungsanträge abgelehnt haben, stellen sie selbst die Möglichkeit, eine Zweidrittelmehrheit für ihren Abfindungsentwurf zu erhalten, in Frage. Praktisch erweisen sie so den Fürsten und den deutsch-nationalen Fürstenverteidigern einen großen Dienst; denn sie gehen offensichtlich darauf hinaus, die Verabschiedung des Fürstentompromisses in der Hoffnung zu verzögern, daß der

Volksentscheid nicht die erforderliche Mehrheit

findet. Das Ziel des Zentrums, durch eine schnelle Entscheidung über die Abfindungsfrage die erregten Gemüter im Lande zu beruhigen, wird infolgedessen in fernem Gegenteil verfehrt: Die Ausichten für den Volksentscheid wachsen immer mehr!

Die demokratische Fraktion hat in Anbetracht der völlig verfahrenen Lage und der augenblicklichen Unsicherheit im Rechtsausschuß des Reichstags zu einer zufriedenstellenden Lösung der Abfindungsfrage zu gelangen, am Dienstag beschlossen, zu dem Gesetz auf entschuldigungslosige Unterzeichnung einen

Abänderungsantrag

im Reichstag einzubringen. Dieser Antrag würde im Falle seiner Annahme ebenfalls mit zum Volksentscheid gestellt werden. Er will die Länder verpflichten, den Fürsten lediglich eine Abfindungssumme zu zahlen, die eine angemessene Lebensweise ermöglicht. Dabei soll es den Ländern freigestellt werden, ob diese Abfindung in Kapital oder Land erfolgt.

Vorläufig ist es noch zweifelhaft, ob der demokratische Antrag im Reichstag eine Mehrheit findet. Der Reichsinnenminister und mit ihm die demokratische Fraktion sind der Auffassung, daß der Abänderungsantrag mit einfacher Mehrheit angenommen werden kann, da er nicht verfassungsändernd ist. Das Zentrum ist in dieser Frage mit sich selbst noch nicht einig, während die Volkspartei und die Deutschnationalen natürlich eine Zweidrittelmehrheit für erforderlich halten. Sie glauben, auf diese Art die Annahme des Abänderungsantrags verhindern zu können; er würde damit nicht zum Volksentscheid gestellt werden.

Die Möglichkeit der Annahme des demokratischen Antrags mit einfacher Mehrheit würde gegeben sein, wenn das Zentrum, die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten für ihn stimmen. Die für eine Zweidrittelmehrheit erforderliche Stimmzahl wäre jedoch

nur mit Einschluß der Deutschen Volkspartei

zu erreichen. Es ist aber anzunehmen, daß die Kommunisten Zustimmung zu einer Annahme durch einfache Mehrheit lei-

tragen werden, wie die Volkspartei nicht bereit sein dürfte, eine Zweidrittelmehrheit herstellen zu helfen.

Die weitere Entwicklung der Lage ist abzuwarten. Ihr gegenwärtiger Stand aber bestätigt, wie berechtigt und notwendig der von der Sozialdemokratie beantragte Volksentscheid ist. -

### Die Völkerrechtspolitik Rußlands.

In einer großen Rede, in der sich Litwinow, der stellvertretende russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, am 25. April über den deutsch-russischen Vertrag äußerte, hat er mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß Sowjetrußland bereit sei, ähnliche Verträge mit jedem andern Staate abzuschließen, und er hat auf die durch solche Entwicklung sich abzeichnende Festigung des Weltfriedens hingewiesen. Auch die Brämbel und der Notenwechsel zu dem deutsch-russischen Vertrag sprechen von dem Bestreben der Parteien, zu der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens beizutragen. Diese Erklärungen lenken aufs neue die Aufmerksamkeit auf das Problem der völkerrechtlichen Beziehungen zu Rußland zu den andern Mächten und verdienen daher eine grundsätzliche Erörterung.

Bei der Beurteilung der von Rußland geschlossenen Verträge darf man nie außer acht lassen, daß Sowjetrußland ein allgemeines Völkerrecht in dem Sinne, wie es sich seit Jahrhunderten entwickelt hat, nicht anerkennt. Das internationale Recht beruht auf dem Gedanken eines gemeinsamen geistigen und materiellen Verkehrs der Staaten untereinander. Sowjetrußland aber befindet sich grundsätzlich im Kampfe mit allen nichtkommunistischen Regierungen. Seine ausgesprochene Absicht ist die Errichtung eines Weltstaates unter der Herrschaft der Kommunisten, ein Ziel, das nur nach dem Sturze sämtlicher Regierungen erreicht werden kann.

Noch von einem andern Standpunkt aus kommt man in Rußland zur Ablehnung der Idee eines Völkerrechts. Das internationale Recht kennt als Träger von Rechten und Pflichten in erster Linie die Staaten. Rußland aber will nicht als Staat in dem bisher üblichen Sinne angesehen werden. Die Sowjetrepublik ist nach der in Rußland herrschenden Auffassung gar keine, an ein bestimmtes Territorium gebundene Rechtspersönlichkeit, sondern umfaßt alles Gebiet, was unter der kommunistischen Klassenherrschaft steht. Die Sowjetrepublik gilt nur als erste Phase auf dem Wege zur Schöpfung eines Weltstaates und erweitert sich automatisch mit dem Fortschritt der kommunistischen Gewalt.

Alle internationalen Handlungen Sowjetrußlands liegen daher gewissermaßen außerhalb des Begriffs 'Völkerrecht'. Es gibt vom Standpunkt der Sowjetmächte keinen einheitlichen Maßstab für die Beurteilung der Handlungen zwischen Rußland und den 'bürgerlichen' Regierungen. Daraus folgt einerseits die Ablehnung von Verträgen, die sich im Wege internationaler Gewohnheit zwischen den Kulturstaaten gebildet haben, andererseits die Nichtbeteiligung der Sowjetunion an allgemeinen Verträgen zur Festsetzung und Fortbildung objektiven internationalen Rechtes. Auch kann Rußland auf Grund solcher Prinzipien der Entwertung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit kein Interesse entgegenbringen. Nach Rußlands Auffassung ist kein noch so idealer Richter imstande, internationale Streitigkeiten zwischen Rußland und andern Staaten nach den Grundätzen wahrer Gerechtigkeit zu entscheiden, weil es keine gemeinsamen Rechtssätze gibt, nach denen das Verhältnis eines Staates wie Sowjetrußland zu den Mitgliedern der sogenannten Völkerrechtsgemeinschaft beurteilt werden kann.

Solange freilich die kommunistische Herrschaft noch nicht die ganze Erde umfaßt, ist Sowjetrußland durch die Macht der Tatsachen, vor allem durch die wirtschaftliche Abhängigkeit von den bürgerlichen Mächten, gezwungen, sich im Wege des Vergleichs von Fall zu Fall an den Abschluß von Verträgen auf der Grundlage der Völkerrechtsgemeinschaft einzulassen. Solche Verträge können aber grundsätzlich nur als eine Art von Waffenstillstand mit der Welt der 'bürgerlichen' Regierungen betrachtet werden. Sowjetrußland geht bei deren Abschluß von dem Gedanken aus, daß für ein Uebergangsjahr diese Verträge nur einmal ein notwendiges Übel sind und nicht entbehrt werden können. Insbesondere kann gar kein Zweifel daran bestehen, daß sich Sowjetrußland in demselben Augenblicke, wo es möglich wäre, die kommunistische Herrschaft auch über Deutschland auszuheben, nicht mehr an den Vertrag

für gebunden erachten würde. Der berichtigte Satz, daß ein Vertrag infolge veränderter Umstände nicht mehr bindend ist, hat nirgendwo begeisterte Anhänger gefunden als in Sowjetrußland.

Wir wissen ja auch, daß die russische Ideologie dem Gedanken des dauernden Friedens - vom Standpunkt Rußlands aus folgerichtig - sehr skeptisch gegenübersteht. Die Klassenherrschaft gilt den Kommunisten mehr als die Idee des Weltfriedens. Kein Staat hat daher seine Souveränität bei jeder Gelegenheit stärker betont als Rußland. Inmitten einer Welt, die anders fühlt und denkt, bleibt für die Sowjetunion die Berufung auf die eigne Unabhängigkeit und die Ablehnung des Mehrheitswillens in der Tat ein wichtiges Schutzmittel gegen die Beeinflussung durch die bürgerliche Außenwelt.

Aber die andern Staaten würden doch unrecht tun, wenn sie Sowjetrußland darum mit Mißtrauen und offener Ablehnung behandelten. Geht man von dem Standpunkt aus, daß eine wirkliche Zusammenarbeit der Völker und die Stärkung des Weltfriedens ohne die Mitarbeit Rußlands unmöglich sind, so kommt man ohne weiteres dazu, mit Rußland soviel wie möglich zusammenzuarbeiten und es mehr und mehr in den Kreis des Völkerrechts einzuschalten. Dabei muß man sich nur der Gefahren dieser Zusammenarbeit bewußt sein, die aus den besonderen Anschauungen Rußlands sich ergeben, die aber geringer werden, je mehr die Ausichten auf eine Weltrevolution im kommunistischen Sinne schwinden.

Gerade der Abschluß des deutsch-russischen Vertrags beweist klar, zu welchen praktischen Zugeständnissen Rußland mehr und mehr gelangt. Es bedeutet von dem ursprünglichen russischen Standpunkt aus ein gewaltiges Zugeständnis, Verträge mit der ausgesprochenen Absicht zur Förderung des Weltfriedens zu schließen. Nach dem dem Vertrag beigefügten Notenwechsel hat Rußland sogar die Absicht, mit Deutschland demnächst einen besonderen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag abzuschließen. Es wäre ein unendlich starkes Entgegenkommen Rußlands an die völkerrechtlichen Anschauungen der andern Mächte, wenn es dazu überginge, die Schiedsgerichtsbarkeit als eine dauernde Institution im zwischenstaatlichen Verkehr anzuerkennen. Denn damit würde Rußland aufhören, die Verbindlichkeit des Völkerrechts, soweit es nicht auf einem besonderen Vertrag beruht, zu leugnen. Man muß allerdings abwarten, welche besonderen Bestimmungen der angeforderte Schiedsvertrag mit Deutschland enthalten wird.

So vollzieht sich in den Auffassungen Sowjetrußlands ein bedeutender Wandel. Je mehr es gelingt, Rußland durch Friedens- und Schiedsverträge mit den andern Mächten zu verbinden, um so mehr wird es gelingen, die Sowjetunion der Gedankenwelt der andern Mächte näherzubringen.

Es wäre vom Standpunkt des Weltfriedens aus völlig verfehlt, Rußland zu boykottieren und gewissermaßen in die Acht zu erklären. Nicht nur allgemeine menschliche Gesichtspunkte, sondern vor allem auch das Interesse an der Stärkung des Völkerrechts gebieten die immer stärkere Aufnahme der Beziehungen zu Sowjetrußland. Dadurch allein kann der Weg vorbereitet werden, der Rußland wieder in die Gemeinschaft der Nationen und schließlich auch in den Völkerbund führt.

Dr. Hans Wehberg (Berlin).

### Telegramm-Wechsel.

Die Leiter der deutschen und russischen Außenpolitik haben sich nach der Unterzeichnung des Berliner Vertrags, wie der deutsch-russische Vertrag genannt wird, folgendermaßen angestruelt:

I.  
Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich soeben mit dem Herrn Vorkommrat Krepsinski die Abmachungen unterzeichnet habe, deren Grundlage wir im vorigen Jahre erörterten. Ich bin der festen Überzeugung, daß der geschlossene Vertrag dem Zwecke gerecht werden wird, dem zu dienen er bestimmt ist: auf der durch den Kapallo-Vertrag geschaffenen Grundlage des freundschaftlichen und friedlichen Zusammenwirkens beider Völker an der Befestigung des Weltfriedens mitzuarbeiten. Girefemann.

II.  
Ich danke Ihnen auf wärmste für die freundliche Mitteilung über die Unterzeichnung unseres Vertrags. Ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, daß die Besprechungen, die ich im vorigen Jahre mit dem Reichsinnenminister und mit Ihnen gehabt habe, zu einem positiven und hoch erfreulichen Ergebnis geführt haben. Wir lassen unseren Vertrag auf der Grundlage des Friedens, das zu der Befestigung des Weltfriedens beitragen soll. Der Geist von Kapallo lebt in diesem Vertrag weiter und ist für jeden gemeinsamen Schritt auf die allgemeine Saat. Sigismund.

Mit dem Außenminister einer hochkapazitiven Regierung wechselt die Sowjetregierung freundschaftliche Telegramme. Das läßt uns die Hoffnung, daß die Sowjetseite auch noch lernen, in ausländischer Sprache von nichtkommunistischen Arbeiterorganisationen zu reden und zu schreiben.

### Besorgnisse im Ausland.

Die Bekanntgabe des Wortlauts des deutsch-russischen Vertrags hat in politischen Kreisen des Auslandes einen sehr verschiedenen Widerhall erweckt. Besonders in Paris erblickt man darin einen Sieg der russischen Diplomatie, den diese gegen den Völkerbund auszunutzen beabsichtigt sein werde. Der „Temps“ spricht von einem Versicherungsvertrag, den Deutschland im Hinblick auf Locarno abgeschlossen habe. Der Versuch, die Neutralitätsklausel des deutsch-russischen Vertrags mit den Verpflichtungen Deutschlands als Völkerbundsmitglied aufrichtig zu vereinen, bedeute Feuer und Wasser verheiraten zu wollen.

Aber auch in Genf, am Sitz des Völkerbundes, scheint man gewisse Besorgnisse zu hegen. Das geht aus einer Auslassung der Schweizerischen Depeschenagentur hervor, die offenbar vom Völkerbundssekretariat inspiriert wurde. Danach werden in diplomatischen Kreisen Genfs ernsthaftere Bedenken doppelter Art laut. Einmal weil durch den deutsch-russischen Vertrag zu allen übrigen Sonderabkommen (kleine Entente, Locarno-Verträge, russisch-türkischer Vertrag) schon wieder ein Sonderbündnis geschlossen worden sei, wodurch eine Tendenz gefördert sei, die dem Völkerbund gefährlich werden könnte. Andererseits werde ernsthaft bezweifelt, daß kein Widerspruch zwischen der Neutralitätsklausel und den Artikeln 16 und 17 des Völkerbundsstatuts bestehe. Theoretisch seien zwar beide miteinander vereinbar, praktisch laufe dies auf eine Abmilderung des Völkerbundes im Ernstfalle hinaus. Trotzdem, so schließt die Genfer offiziöse Auslassung, glaube man jedoch nicht, daß Deutschlands Aufnahme durch den Stufenvertrag in Frage gestellt sei.

### Handelsvertrag mit Frankreich.

Ministerialrat Pojle vom Reichswirtschaftsministerium führte am Dienstag vor Vertretern der Presse aus, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen endlich in ein entscheidendes Stadium getreten sind. So bestehen für den eigentlichen Text des Handelsvertrags überhaupt keine Schwierigkeiten mehr.

Wie wir dazu erfahren, war die Grundlage der Verhandlungen das Protokoll vom 19. Dezember 1925. In diesem Protokoll verpflichteten sich die beiden Länder, nach Ablauf einer Übergangszeit von 14 Monaten, in der die beiderseitigen Einfuhren eine durch völkervertragliche Zölle festgesetzte Sonderbehandlung erfahren (Diskriminierung), die gegenseitige Rechtsbefreiung einzutreten zu lassen. Das bedeutet für Deutschland die Gewährung der Rechtsbefreiung an Frankreich, während aus Frankreich der Handelsvertrag einschließlich gewisser Zollherabsetzungen gesendet wird.

Die Verhandlungen der letzten Zeit drücken sich hauptsächlich in der Zollherabsetzung aus. So sind ungefähr von den 1000 Positionen des französischen Zolltarifs nicht weniger als 6000 herabgesetzt. Jetzt geht es darum, daß die Einfuhr der deutschen Maschinenindustrie nach Frankreich sofort der französischen Maschinenindustrie im Recht stehen soll. Die Franzosen haben sich hierzu damit einverstanden erklärt, daß Deutschland bereitwillig ist, gegen eine

### wollere Frankverflechtung Antl.-Dumblingsmaßnahme zu ergreifen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die durch die Anwesenheit des französischen Hauptvertreters Serrins in Genf unterbrochen worden sind, werden im Monat Mai aufgenommen. Man hofft auf den Abschluß der Verhandlungen im Laufe des nächsten Monats.

### Vorbereitende Wirtschaftskonferenz

In der Dienstagtagung der vorbereitenden Wirtschaftskonferenz in Genf wurde die am Montag vertagte Diskussion fortgesetzt. Der Stänkerer Stefani schlug vor, daß der Vorsitzende mit einem kleinen Komitee einen Arbeitsplan entwerfe und vorlege. Der wirtschaftliche Sanierungsprozeß müsse im wesentlichen durch die Privatwirtschaft vollzogen werden.

Staatssekretär Trendelenburg erklärte im Namen der deutschen Regierung: Ueber die Ursachen der Wirtschaftskrise besteht kaum mehr Meinungsverschiedenheit. Sie sind in der Ueberindustrialisierung vieler Länder und auf der anderen Seite in der gesunkenen Kaufkraft der Völker zu suchen. Eine Zurückdämmung der Industrie ist nicht möglich. Darum muß eine Lösung durch Verbilligung der Produktion, Stärkung der Verbrauchskraft und Erzeugung neuer Absatzgebiete gesucht werden. Dem Wirrwarr im Zoll- und Handelsvertragswesen mit dem sich daraus ergebenden verberberlichen nationalen Konkurrenzstampf



Deutsche Vertreter.

Auf der vorbereitenden Wirtschaftskonferenz, die gegenwärtig in Genf tagt, wird Deutschland vertreten durch Staatssekretär Trendelenburg (rechts), Generalkonsul (H. D. G. V.) Eggert (links) und Wirtschaftsattaché Samuels vom Reichsverband der deutschen Industrie.

konnen mit einer Vereinfachung des Zolltarifs und der Zollbefreiung sowie mit einem allgemeinen Abbau der Zölle begegnet werden. In der Vorkonferenz läßt man die einzelnen Länder auf der Grundlage der Ergebnisse der Brüsseler Finanzkonferenz besprechen, welche eine Begrenzung einzig durch völkervertragliche Kartellverordnungen sein, die hauptsächlich auf eine Befreiung der Zoll- und Handelsbefreiung hinauszielt, nach einer handelsrechtlichen Prüfung und gegenseitigen Zustimmung.

Der englische Vertreter, Generaldirektor des Londoner „Economic“ und einer der beiden Experten über die ökonomische Lage, bejahte die wirtschaftliche, weitestgehende Lösung der Sanierungsfrage durch Einführung von drei Unterabteilungen: einer für die Zoll-, den zweiten für die Produktions- und den dritten für die Einfuhrzölle.

Der spanische Vertreter hofft, daß man sich lebhafter betonen gegen Spanien aussprechen wird, daß man sich gründlichen wirtschaftlichen Studien über die Lage des Landes widmen würde. Das sei die erste Aufgabe der vorbereitenden Konferenz.

Die Verhandlung des Handelsvertrags, dem 3 bis 7 1/2 Uhr, war noch länger als die des Stufenvertrags. Dabei ist anzunehmen, daß diese

Schlüsselpunkte immer härter und die Wiederholungen zahlreicher werden. Es sprachen noch Dubois (Schweiz), Salsour (England), Ardler (Dänemark), Sugimura (Japan), der italienische Industrielle Belloni, der rumänische Glaser, der polnische Glaser und der polnische Glaser. Besonders eingehend für den Abbau der Zölle und den Freihandel, d. h. für die Interessen der Konsumenten und der Arbeiterklasse, traten der englische Arbeitervertreter Shaw, der Schwede Dorn und Frau Freundlich aus Wien ein.

Der Vorstand des Verbandes der beim Völkerbundssekretariat akkreditierten Journalisten hat an das Präsidium der Konferenz eine Eingabe gerichtet, in der um die Öffentlichkeit der Beratungen nachgefragt wird.

### Gegen den Alkoholmißbrauch.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags begann am Dienstag die allgemeine Aussprache über das kommende Reichsgesetz gegen den Alkoholmißbrauch, verbunden mit einer Stellungnahme zu den Anträgen auf Einführung des Gemeindefestsetzungsgesetzes.

Abg. Sollmann (Soz.) wandte sich gegen die maßlose Agitation des Ausschusses gegen das Gemeindefestsetzungsrecht, der durch Ubertreibungen die Bevölkerung glauben machen wolle, daß das Gemeindefestsetzungsrecht die Trockenlegung Deutschlands bedeute. Er müsse den schärfsten Widerspruch dagegen erheben, daß das Gemeindefestsetzungsrecht und die Trockenlegung Deutschlands als ein und dasselbe hingestellt werde.

Ueber die Zunahme des Alkoholverbrauchs führte Sollmann u. a. folgende Zahlen an: Es kam Bier auf den Kopf der Bevölkerung: 1913 103 Liter, 1920 34 Liter, 1924 61 Liter, 1925 74 Liter. Die Vorkriegshöhe werde also bald wieder erreicht sein. Der Schnapsverbrauch bezifferte sich 1913/14 auf 2,6 Liter, 1918/19 0,2, 1923/24 0,6, 1924/25 0,9 Liter. Viele Millionen Liter Schnaps werden außerdem von der Statistik nicht erfasst. Ein Beweis für die zunehmende Alkoholnot sei das Wachsen der Zahl der Kranken in den Irren- und Krankenhäusern. Von der Reichsregierung müsse zunächst einmal die Vorlage eines Entwurfs eines Gemeindefestsetzungsrechts verlangt werden. Abgeordneter Sollmann legte selbst einen Entwurf vor, der folgenden Wortlaut hat:

Auf Verlangen von einem Fünftel der zur Gemeindefestberechtigten Mitglieder einer Gemeinde, in der mehr als eine Schankstätte vorhanden ist, oder eines Gemeindebezirks, in dem mehr als eine Schankstätte vorhanden ist, ist in der Gemeinde oder in dem Gemeindebezirk darüber abzustimmen, ob in der Gemeinde oder in dem Gemeindebezirk

1. für neu zu errichtende Gast- und Schankwirtschaften die Erlaubnis, geistige Getränke auszuschenken, erteilt werden darf oder nicht;

2. die Erlaubnis, geistige Getränke auszuschenken, im Falle des Bestehens eines öffentlichen Verkaufsstandes, solange mehr als eine Schankstätte auf 500 Gemeindeglieder in der Gemeinde oder in dem Gemeindebezirk entfällt;

3. das Auszuschenken von Branntwein a) nur im Kleinhandel oder b) nur in Gast- und Schankwirtschaften oder c) in Gast- und Schankwirtschaften und im Kleinhandel verboten werden soll;

4. die Vollzeitzölle weiteren Einschränkungen als den bereits angeordneten unterworfen werden soll.

In der weiteren Aussprache traten Abgg. Mümm (Dt.-natl.) und Frau Trendelenburg (Komm.) für die Einführung des Gemeindefestsetzungsrechts ein, während sich die Abgg. Schulz (Dt.-natl.), Andre (Ztr.), Budjuhn (deutsch-national), Kolte (Wirtschafts-partner), Rauch (Bayr. Sp.) und Fides (Dt. Sp.) für ihre Fraktionen dagegen aussprachen. Abg. Rojes (Soz.) erklärte, der Ruf: „Nieder mit dem Gemeindefestsetzungsrecht!“ genüge nicht, es müsse mindestens etwas Besseres vorgebracht werden.

Weiterberatung Mittwoch.

### Schwedische Kunst.

Eine Ausstellung schwedischer Künstler, die bereits in Hamburg gezeigt wurde und nach Stockholm geschickt wurde am 22. April im Kunstgewerbemuseum in Berlin eröffnet. Neben 100 Gemälden sehen wir Skulpturen und Zeichnungen, die die Wege der schwedischen Kunst erkennen lassen, gesehen durch ein untrübtes Kristallglas, eine andere nationale Malerei, die in helleren Tönen die schwedische Landschaft zeigt. Der große Ansehenspunkt der Ausstellung ist ein Bild von dem schwedischen Maler Carl Larsson. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

### Ein Dichters Ehe.

In der schwedischen Dichterkonferenz, die am 22. April im Kunstgewerbemuseum in Stockholm eröffnet wurde, wurde die Ehe eines Dichters ein Thema. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

Die Ehe eines Dichters ist ein Thema. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.

Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann. Das ist ein Bild von einem schwedischen Bauernhof, das man schon seit Jahren im Museum des Völkerbundes in Genf sehen kann.



# Die große Sensation in der Radrennbahn zu Magdeburg

an der Berliner Chaussee. — Sonnabend den 1. Mai 1926. Menschen strömen herbei! Aufsehenerregendes Stadtgespräch!

## Das Japanische Riesen- und Kunstfeuerwerk

In noch nicht gesehener Pracht. Phänomenales Weltstadtprogramm mit feuersprühenden Arrangements. Merovis ausverkauft! Man sichere sich rechtzeitig Plätze und Karten! Einlaß 1/8 Uhr. Bei eintretendem Regen findet das Feuerwerk am nächsten Tage statt.



Kammerlichtspiele



Außerhalb des Gesetzes spielt sich das unterirdische Leben der Späßen ab, wo die Leidenschaft heiß mit dem Tode ringt, wo neben Liebe brutale Gewalt steht. Ranche schöne Frau, gewöhnt, ihren Körper in Seide und Pelze zu hüllen, wäre stolz, den ihr eigen nennen zu können, den bisher niemand erlangt.

### Die Ratte von Paris

Vorführung ab Freitag.

Donnerstag letzter Tag:

— See Parry, Bruno Raftner —  
Die Frau mit dem Etwas  
Schicksaler der Liebe  
Mademachers Heimkehr



Zirkuslichtspiele

Ab Freitag!

Der Zauber der Magie und der Illusionen nicht!

### Barocco

Das Schicksal der Dargestellten von Dantes. Die Katakomben erschauern im Dunkeln, bevor noch Dantes.

Freitag letzter Tag!

Die Tochter der Frau von Lascar.  
Das große Schauspiel.

### Lesst die „Frauenwelt!“

Schneidung:

Das Schneidwerkzeug ist ein ganz besonderes und muss richtig sein!

Am Sonnabend den 1. Mai:

Erfüllung des Jubiläumswunsches an  
Varieté-Bühne  
an dem nächsten Tag bei jedem Eintritt!

Unglück der Schneidung 5 Uhr.  
Sonntag und Montag  
Nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Wichtig! Das 20. Stück  
abgegeben werden.  
Karten von 20 Stück an verkaufen.

### Verkauf F. Peters

Jahreskrone 20.

Im Auftrag des Verlegers Otto Jürgens.

### Lieber Freund!

Wenn Sie nicht mit mir die Neustädter  
Bahnhofstraße 20, im ersten Stock, im  
ersten Stock, im ersten Stock, im ersten  
Stock, im ersten Stock, im ersten Stock.

### Neustädter Bahnhof

bei Gustav Böhm

Achtung! Schönebeck Achtung!

### Der neue Strohhut

In verschiedenen modernen Formen und Gestalten erscheint in Schönebeck am 1. Mai in den Schaufenstern der Firmen:

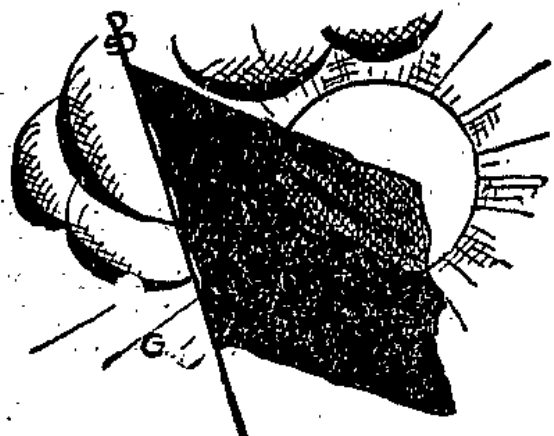
Paul Berger, W. Davignou, Paul Kleinast,  
Salzer 10, Salzer Straße 27, Bitterstraße 1  
Friedrich Ohle, Salzer Straße 11.

### FÜRSTENHOF ARKADIA

Donnerstag 8.20 Uhr vorl. Tag!  
Das ist Aufklärungsschau in 8 Akte.

### Das schleichende Gift

(Die Schiffbrüchigen).  
Kein Gew. über 16 Jahre sollte ver-  
säumen d. dieses Schauspiel eine warn-  
Botschaft für das g. Leben mitzunehmen,  
wie sie eindringl. u. nachhaltiger in  
sein. Hundert Vortrag enthalten ist.  
Sonnabend: Ehrenabend Karl Mathies  
Krone und Fessel  
der Bühnenpunkt Hann. Senfaltenen.  
Vorderlauf 11 bis 12 Uhr.



Unsere

### MAIZEITUNG

»Der Tag der Kultur«

Erstklassig ausgestattet. Beiträge bekannter  
Sozialdemokraten und erster Künstler! Preis

**25 PFENNIG**

durch die Zeitungsboten frei ins Haus oder  
zu beziehen durch

Buchhandlung Volksstimme  
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

## Unnötige Sorgen

bereiten der Hausfrau

### die hohen Preise für Butter und Schmalz

denn sie hat dafür einen  
viel billigeren und voll-  
wertigen Ersatz in dem  
reinen Kokos-Speisefett

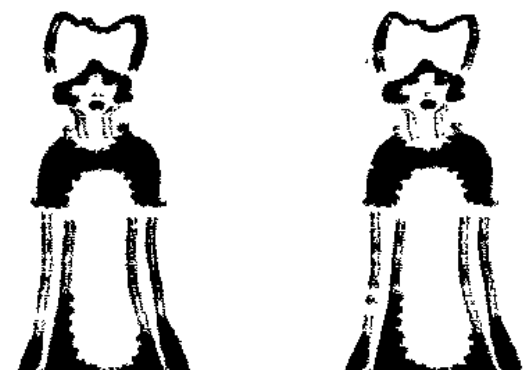
## Palmin

von H. Schlinck & Co. A.-G. Hamburg

### Walhalla-Lichtspiele

Heute

das schönste Programm der Woche!



MADEY CHRISTIANE MADEY CHRISTIANE  
Nanette macht alles Nanette macht alles

### Nanette macht alles

Zur Sonnabend-Geschäftsführung.

Personenbesetzung:

Mady Christiane

Georg Wenzel, Dr. Schwan, Günther Wenzel,  
Karl Wenzel, Jack Wenzel

Regisseur:

### In letzter Minute

Die Geschicklichkeit, wie sie ganz einfach, 5 Uhr vor  
Abend 8 Uhr und 10 Uhr im ersten Stock.

25 Jahre Jubiläum:

Zur Jubiläumsgedächtnisfeier Sonntag den  
1. Mai 1926

Die Redaktionen in Magdeburg  
u. in Leipzig

Beginn Sonntag 8 1/2 Uhr.

### Kikeriki



der bin!

Richard Schütz  
und komme morgen



Ihr werdet auch lachen!

### Casino

Eugen Klöpfer, Ed. v. Winterstein  
Albert Stierlich, Carl de Vogt  
Erich Kaiser-Titz, Lia Ehrenschütz  
Ruth Weyher  
in dem Großfilm

### Der erste Stand

7 gemaltige Akte aus dem Leben  
eines Industriellen.

Nach dem letzten Programm!

Neuzeitliche Triumphe-Woche!

Neuzeitliche Sommerpreise:

8.20, 10.00, 12.00 Uhr, Beginn 8 1/2 Uhr.

10.00, 12.00, 14.00, 16.00, 18.00 Uhr.

Beginn 8 1/2 Uhr.

### H. Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft

Im Geschäft werden alle Arten  
fleischliche u. wurstwaren  
besonders die erprobte  
Wurstwaren.

Geöffnet von 8 bis 10 Uhr

ALBERT KERN

Magdeburger

### Reichssteuer-Beauftragter

Jahressteuer 20 — Oktober 6. Friste — Telefon 2193

Zum großen Lohn

und neuen Steuern.

Ein neues Recht.

Der Reichstag ist am Dienstag nach einer Pause von mehr als einem Monat wieder zusammengetreten. Das Haus war gut besetzt. Der Präsident leitete die Sitzung mit der Verlesung einiger Anträge auf Genehmigung von Strafverfahren gegen Abgeordnete ein.

Dann tritt das Haus in die Beratung einer sehr wichtigen sozialpolitischen Vorlage ein, nämlich der ersten Lesung des Arbeitsgerichtsgesetzes. Der Reichsarbeitsminister gab eine gedrängte Entwicklungsgeschichte der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte und bezeichnete als den jetzt erstrebten Fortschritt, den Gedanken der Arbeitsgerichtsbarkeit zur allgemeinen Geltung zu bringen.

Die Sozialdemokratie kann bei aller Kritik im einzelnen diesen Gesetzentwurf nur begrüßen. Er bringt eine späte, wenn auch nur teilweise Erfüllung der Forderungen, die unsere Partei schon in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erhoben hat. Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Abg. Aufhäuser die grundsätzliche Zustimmung zu dem Gesetzentwurf aus.

Für die Deutschnationalen erklärte Abg. Söfer die Zustimmung. Auch der Zentrumredner, Abgeordneter Gerig, sprach sich für die Grundzüge des Gesetzentwurfs aus. Kritischer behandelte den Gesetzentwurf der Deutsche Volksparteiler Thiel, der für eine Stärkung des ordentlichen Gerichtsverfahrens, gegen ein Ueberwuchern der Arbeitsgerichte sprach.

Sitzungsbericht.

Die erste Sitzung des Reichstags nach den Osterferien wird um 3 1/2 Uhr eröffnet. Das Haus ist gut besetzt. An Stelle des gestrichenen Abgeordneten Herrmann tritt Frau Philipp (Rostock, Br.) ein.

Die Anleihenentscheidung für 1925 wird ohne Beratung zur Kenntnis genommen. Ein Gesetzentwurf zur Änderung des § 11 der Reichsausgabenordnung, wonach die Vorlage des Abgrenzungsgesetzes bis zum 1. April 1928 hinausgeschoben werden soll, wird debattiert.

Reichsarbeitsminister Brauns gibt einen Überblick über die bisherige Entwicklung des Arbeitsrechts und die Ausbreitung des Gewerbe- und Kaufmannsgerichtswezens.

Reichsarbeitsminister Brauns gibt einen Überblick über die bisherige Entwicklung des Arbeitsrechts und die Ausbreitung des Gewerbe- und Kaufmannsgerichtswezens. Nach dem vorkommenden Gesetzentwurf sollen geschaffen werden: Arbeitsgerichte, Landesarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht.

lenkung des kollektiven Arbeitsverhältnisses übergegangen wird. Es ist notwendig, daß jetzt ein Arbeitsrecht geschaffen wird, das den veränderten Verhältnissen im Bereiche der Großindustrie Rechnung trägt.

Warum

mußt du gerade jetzt deiner Zeitung treu bleiben?

Weil du verschiedene Bedürfnisse des täglichen Lebens auf ein Mindestmaß herabzujahren kannst, nicht aber das Bedürfnis, über alle Vorgänge unserer bewegten Zeit täglich unterrichtet zu sein.

Weil du von der großen Politik und von den großen Wirtschaftstragen, die wie noch nie bisher dein Dasein beeinflussen, ohne deine Zeitung nichts erfährst.

Weil du dich in deiner sozialistischen Presse über all diese politischen und wirtschaftlichen Fragen vom Standpunkte sozialistischer Weltanschauung unterrichten mußt.

Weil du nicht jede dich interessierende Veranstaltung besuchen kannst. Dich aber über das Wesentliche durch deine Zeitung unterrichten mußt, willst du geistig nicht "auf den Hund" kommen.

Weil du ohne Zeitungsbezug nicht acht Tage sein kannst (Frage die Hausfrau!).

Weil du gerade jetzt, in der besonders für die Arbeiterpresse zu schweren Zeit, deiner Zeitung, die stets für deine Interessen eintritt, Opfer bringen mußt, wenn du nicht willst, daß diese wichtigste Waffe im Kampfe um bessere Lebensbedingungen lahmgelegt wird.

Darum

wahre in dieser schweren Zeit deiner Zeitung die Treue!

geleitenden Körperschaften nicht mehr daran vorübergehen können, daß das künftige soziale Recht aufgebaut sein muß auf den großen Organisationen der Wirtschaft, der Arbeiter, Angestellten und Unternehmer.

Das Arbeitsrecht soll aber nicht nur einseitlich, es muß auch autonom sein, d. h. es soll aus dem sozialen Leben selbst herauswachsen.

Es handelt sich doch hier um das Recht der arbeitenden Menschen, und das kann nur geschaffen werden aus dem sozialen Leben heraus, durch die Beteiligten selbst, die durch ihre Rechtssprechung immer wieder das neue Recht schaffen sollen.

Wir sehen es als einen Fortschritt an, daß der Kreis der den Arbeitsgerichten unterworfenen Personen weiter gezogen werden soll als bisher. Wir fordern aber, daß auch die noch ausstehenden Berufsgruppen erfasst werden, wie die Postangestellten, die Eisenbahner, die Hausangestellten.

Der Reichstag, der sich so viel um die Schutze des Eigentums beschützt hat, der so großen Wert darauf legt, daß den ehemaligen Juristen möglichst viel Eigentum zufließen wird, muß dafür sorgen, daß das Eigentumsrecht der Grundbesitzer an ihren Grundbesitz gebahrt wird.

Der Reichstag, der sich so viel um die Schutze des Eigentums beschützt hat, der so großen Wert darauf legt, daß den ehemaligen Juristen möglichst viel Eigentum zufließen wird, muß dafür sorgen, daß das Eigentumsrecht der Grundbesitzer an ihren Grundbesitz gebahrt wird.

Wald die Partei des Unternehmers, bald die des Arbeiters zu vertreten hätte, daß sie einmal die Argumente des Arbeitgebers, das andre Mal die Argumente der Arbeitnehmer vorzutragen soßen. Wir sind aber auch der Meinung, daß die Anwälte erst bei sich selbst dem sozialen Rechte Geltung verschaffen sollten.

Abg. Hübler (Komm.) weist darauf hin, daß die Neuordnung des Arbeitsrechts ohne die Umwälzung des Jahres 1918 nicht eingeleitet werden würde. Dieses Gesetz hätte eigentlich schon längst geschaffen werden müssen. In seiner jetzigen Gestalt diene es allerdings nicht Arbeiterinteressen.

Brandenburgs Anflagerede.

In der Fortführung der zweiten Beratung der Landwirtschaftsverwaltung nahm am Dienstag im Preussischen Landtag der Landwirtschaftsminister Steiger das Wort. Er teilte u. a. mit, daß mit jugendlichen Erwerbslosen in der Landwirtschaft gute Erfahrungen gemacht wurden.

Abg. Brandenburg (Soz.) beleuchtet mit geradezu furchtbaren statistischen Zahlen das demagogische Gerede der Deutschnationalen, die am Montag durch den Abg. Miltberg erklärt haben, daß sie auch für die Landarbeiter sprächen, wenn sie über die Not der Landwirtschaft redeten.

Im Laufe der letzten Monate wurde immer häufiger festgestellt, daß Entlohnungen von Landarbeitern erfolgen, weil diese sich weigern, Jahresverträge, die eine vierteljährliche Kündigungsfreie bestehen, zu unterschreiben.

Zu weiteren Verlauterungen der Debatte wurde von keiner Seite der ernsthafte Versuch unternommen, die beweiskräftigen Zahlen des Abg. Brandenburg zu widerlegen.

Die Lanzen der Kavallerie.

Die Lanze der Kavallerie, an der so nett das Heine Jähneln flattert und die bei Paraden so fein zu gebrauchen ist, um Haltung und Richtung zu kontrollieren, hat allerlei Gegner.

Die Lanze hat im Kriege mehr geschadet als genutzt. Auf Grund von persönlichen Einbräuen bin ich fest davon überzeugt, daß im Wesen unsere Lanzen mehr Deutschen als Franzosen das Leben gelistet haben.











Aus den Gerichtssälen.

Die 12 Strafbahnfahrtscheine.

Wegen Diebstahls, schwerer Privaturlundenfälschung in... Wegen Diebstahls, schwerer Privaturlundenfälschung in...

Dieser Aussage steht die Bekundung des Strafbahnfahrtschaffners gegenüber... Dieser Aussage steht die Bekundung des Strafbahnfahrtschaffners gegenüber...

Kleine Chronik.

Ein weißer Rindschäfermann. Die Umgebung von dem... Ein weißer Rindschäfermann. Die Umgebung von dem...

Ein weißer Rindschäfermann. Die Umgebung von dem... Ein weißer Rindschäfermann. Die Umgebung von dem...

Ein weißer Rindschäfermann. Die Umgebung von dem... Ein weißer Rindschäfermann. Die Umgebung von dem...

Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der... Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der...

Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der... Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der...

Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der... Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der...

Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der... Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der...

Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der... Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der...

Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der... Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der...

Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der... Der Schandbegriff als Brandstifter. Der Brand der...

Warenmärkte. Magdeburger Viehmarkt. Magdeburg, 27. April. Aus dem hiesigen Schlacht- und Viehhol...

Table with columns for animal types (e.g., calves, pigs), weights, and prices. Includes sub-sections for 'A. Kälber', 'B. Schweine', and 'C. Schafe'.

Verkauf und Tendenz: Langsam. Ueberhand: 15 Rinder, 1 Kälber, 1 Schafe, 150 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für ruhigen gewogenen Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ein...

Magdeburger Produkten-Börse vom 27. April. Die Preise verstehen sich in Reichsmark...

Magdeburger Zuckerbörse vom 27. April. Der Preis für Zucker (einfach, Saft und Verbrauchssteuer) beträgt...

Notierungen in Kolonialwaren. Gemäß der Verkehrslage an der heutigen Börse in der Handelskammer...

Table of commodity prices for various goods like coffee, sugar, and other colonial products.

Berliner Produkten-Börse vom 27. April. Markt an der Futtermittel- und Getreide-Börse...

Telegraphische Auszahlungen. 26. April. 27. April. Table with columns for location and amount.

Large advertisement for 'Rahma-buttergleich' featuring a stylized logo and text: 'Kaufet Kochet Kostet! RAHMA-buttergleich'.

Preisliste.

Die Veranstaltung zur Reichsgesundheitswoche...

Barby. Soziale Fürsorge. Als Einnahmen sind zu buchen...

Felgeleben. Die Veranstaltung zur Reichsgesundheitswoche...

Sammelte. Gemeindevorsteher-Sitzung. Eine reichhaltige Tagesordnung beschäftigte die Versammlung...

Schönstedt-Felgeleben. Scherbergarten-Vereinigung. Soziale Fürsorge und Wohlfahrt...

Schönstedt. Die Arbeiter auf der Bahnstrecke für die...

Sozialdemokratische Partei Schönebedt

Ab Stadtpark 9 Uhr morgens großer Festzug nach Grünewalde (beide Lokale).

Gesiedner auf dem Markt in Grünewalde...

Zu den Morgen- und Abendveranstaltungen 30 Pfennig inkl. Tanz.

Stadtkreis Nieserleben.

Eine neue Zwangsinnung. Nachdem sich bei der Abstimmung...

Sparer-Volkabgefahren. Ein neues Volkabgefahren ist von den Sparern...

Altmark.

Verbelegen. Zur Gesundheitswoche sind Sammlungen eingeleitet...

Verbelegen. Fährerdielbstahl. Dem Gastwirt B. sind in letzter Zeit wiederholt Fährer verschwunden...

Schönstedt. Unhaltbare Zustände scheinen in der Unterbringung der unehelichen Kinder...

Stadtkreis Stendal.

Wahlrechtsaufklärung am Donnerstagabend 8 Uhr im...

Stadtkreis Magdeburg. Am Donnerstag den 2. April...

Die Theatergemeinde läßt bekanntgeben, daß noch 1200...

Sozialistische Arbeiterjugend Monatsversammlung am Donnerstag...

Schwerer Unfall auf dem Bahnhof. Am Dienstag früh 8.45 Uhr...

Von Rotaradfahrer überfahren wurde am Montag die Schülerin...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Preisliste. Am Donnerstag den 2. April wandern die Jugendgruppen...

Bereinskalender.

Stadtkreis Magdeburg. Am Donnerstag den 2. April...

Wasserstände.

Stadtkreis Magdeburg. Am Donnerstag den 2. April...

Wetterbericht.

Stadtkreis Magdeburg. Am Donnerstag den 2. April...

Das behagliche Heim.

hat eine seiner wichtigsten Grundlagen in einer guten, bei aller...

**Dr. K. Schönerberg'sches**  
"Almond"  
voral. Bistenerzeugungsmittel,  
bewahrt bei chronischen Pro-  
statitis, Leptosomen,  
Adhäs. Rheumatisches, Gicht,  
Arteriosklerose, Nieren-  
und Gallenleiden, Wärmern.  
Viele Dankschreiben.  
Preis 3 Mk. pro Flasche.  
Zu haben in den Apotheken,  
bestimmt in: Adolphstraße  
Apothek., Leipziger Str. 60,  
Bögel-Apothek., Jakobstr. 18,  
Hof-Apothek., Bräuer Weg 158,  
Johannes-Apothek., a. Rathaus,  
Lilien-Apothek., Al. Markt 33,  
Phönix-Apothek., Otto-von-  
Guericke-Str. 88, Adler-  
Apothek., Gr. Diesdorf, Str. 217.

Alleinige Hersteller: A. Bräutigam u. Co.,  
Hamburg, Königstraße 31/23.

**Schönebeck**  
Gente Donnerstag:  
**Gr. Schlachtfest**  
Von nachmittags 6 Uhr an  
alle Sorten frische Wurst  
in la. Qualität nach Saxer Art, von morgen ab  
die beliebte Pottsaue, Hackepeter  
Theodor Sieber, Republik Str. 36 (Kaiserstr.)  
Telephon 708.

**Ganze Bibliotheken**  
jedes Umfangs  
Liefert anerkannt befriedigend  
Buchhandlung Volksstimme.

**Großer Abbruch**  
Editharing 40.  
Sofas, Koffert, Tische, Fenster, Briefe  
u. Schreibz. Verkauf ins 7 Uhr abends.

**Alkohol- und Falschwein**  
verursachen  
schlimme Krankheiten  
Gegenüber dem Verbrechen des  
Falschweins steht die Verurteilung  
nicht vor der Strafe, da die  
Polizei in letzterem Falle die  
Erfolge im voraus zu verhindern  
nicht vermag. In einem mit  
Alkohol- und Falschwein  
behandelt werden, ist nicht  
zu empfehlen.

# Unsre Maifest-Nummer 1926

liegt drei volle Tage aus. Sie wird am Freitag den 30. April,  
nachmittags, die folgende Nummer aber erst am Montag den  
3. Mai ausgegeben. Eine Sonntagsausgabe der Volksstimme  
erscheint also in dieser Woche nicht. Die Maifestnummer wird  
textlich so ausgestaltet, daß sie besondere Beachtung findet.  
Anzeigen in dieser Ausgabe sind deshalb von guter Wirkung.

Dem Charakter dieser Festzeitung entsprechend, möchten  
wir auch die Inserate in besonders geschmackvoller und wirkungs-  
voller Weise arrangieren; das ist uns aber nur möglich, wenn wir  
die Anzeigentexte rechtzeitig erhalten. Wir bitten deshalb unsre  
verehrten Inserenten, uns die für die Maifestnummer bestimmten  
Inserate recht bald, spätestens aber bis Donnerstag abend,  
einzureichen.

**Verlag der Volksstimme, Anzeigen-Abteilung.**  
Fernsprecher 6264.

## Selbstmord

beseitigt jeder Mensch an seiner Gesund-  
heit, wenn er nicht ein Blutreinigung  
und Entschlackungsmittel nimmt. Das  
bewährte und ärztlich empfohlene Mittel  
ist **Fredos Heilker**. Verlangen Sie  
nicht Heilker, sondern **Fredos**  
Heilker. Fordern Sie gratis die Bro-  
schüre: "Wie erhalte ich mich gesund  
oder wie werde ich gesund?" Erhältlich  
in Drogerien und Apotheken.

**Zuverlässiges**  
**Dienstmädchen**  
das meisten kann, sucht  
zu sofort!

**M. Schneiderin**  
in und außer dem Hause  
empfiehlt sich

**M. Schmidt**  
Magdeb. + Wilhelm-  
Rath, Zimmermann-  
Hof 6, Post 1.

**Standesamtliche Nachrichten.**  
Magdeburg-Alstadt.  
**Todesfälle.** 24. April. Elisabethenwörter  
Wilhelm Müller, 88 J. Viehhändler Friedrich  
Franke aus Eifeled, 80 J. Eisenbahnber-  
euter R. Johann Böhmke, 73 J. Helmuth,  
E. des Monteurs Gustav Dörmel, 3 W. Ruth,  
E. des Arb. Friedrich Woppe, 17 J. Walli, E.  
des verstor. Klempners Julius Wötter, 11 J.

**Todesfälle.** 26. April. Emma geb. Zene,  
Ehfrau des Arbeiters Karl Rolle, Groß-  
Santersleben, 82 J. Ingenieur Alfred Schulz,  
24 J. Zimmermeister Karl Dabelow, 78 J.  
Kellner Hermann Wed. 49 J. Kontoristin  
Ell. Barthel, 18 J. Korbmacher-Junvalde Karl  
Heilge, 72 J. Dänker Ernst Schneemann, 51 J.  
Elisabeth, E. des Schlossers Erich Schmorbe,  
24 J. Rühle geb. Walzer, Ehefrau des Regierungs-  
u. Bauinsp. D. Eugen Umlauf aus Weimar,  
58 J. Günter, Sohn des Oberleiters Albert  
Hiescher, 4 W. Eisenbahn-Rothruf. Friedrich  
Biemann, 39 J.

27. April. Lehrer i. R. Adolf Brintmann,  
84 J. Emma geb. Runge, Ehefrau des Kupfer-  
schmieds August Hermann aus Wanzleben, 61 J.  
Berta, E. des Kaufmanns Wily Wenzel, 5 Wtt.

**Magdeburg-Endenburg.**  
**Todesfälle.** 23. April. Selma, E. des  
Büchlers Walter Franke, 2 E. Ehefrau des  
Büchlers Gustav Böde, Marie geb. Otto, 42 J.

**Todesfälle.** 24. April. Bergbauwitten  
Wela Schneider geb. Kamann, 68 J. Ehefrau  
des Arbeiters Otto Biederke, Antonie geb. Rabe,  
39 J. Arbeiter ehrl. Willi Krupp, 15 J.  
Schneidermeister Karl Kroll, 61 J. Ehefrau des  
Schneiders Johann Albrecht, Antonie geb. Orbel  
vermählte Frißsch, 70 J. Wtt. E. des Arbeiters  
Franz Remann, 6 J.

**Magdeburg-Nienstedt.**  
**Todesfälle.** 24. April. Ehefrau des  
Druckereibesizers Albert Sorgler Elise geb.  
Duericht 61 J.

**Todesfälle.** 27. April. Arbeiterunter-  
nehmer Albert Rüdiger, 64 J. Ehefrau des  
Zimmermanns Karl Röllmer, Sophie geb.  
Kiemann, 53 J.

**Magdeburg-Sudau.**  
**Todesfall.** 25. April. Siedlermeister Wily  
Kampfenel 64 J.

## Magdeburger Fischhallen

der Deutschen Seefischhandels-Aktiengesellschaft  
Alte Ulrichstraße 13 :: Breiter Weg 89/90  
Jakobstraße 28, gegenüber der Jakobikirche

empfehlen in bester, blutfrischer Qualität

fl. große Kabeljau im Ausschnitt	Pfd. 25.-	fl. Fischfillet ohne Gräten	Pfd. 50.-
fl. große Solejau im Ausschnitt	Pfd. 25.-	fl. große Heilzungen	Pfd. 80.-
fl. große Schellfisch im Ausschnitt	Pfd. 45.-	fl. frische Fladensteine	Pfd. 120.-
fl. kleine Heilzungen ohne Kopf	Pfd. 45.-	fl. frische Fladensteine	Pfd. 120.-
fl. kleine Aale und kleine Schale		fl. frische Heilzungen im Ausschnitt	Pfd. 140.-

Eigene Fischerei und Fischkonserven-Fabrik.  
Erfahrung und unübertroffen in Qualität sind unsere  
Brauheringe, Bismarckheringe, Rollmöps, Kronsardinen und  
Geleckerlinge 1-Liter-Dose netto 2 Pfd. 75.-

**Schmiedung.**  
Die Schmiedung der Feigler von Ver-  
mittlungsbüro des Justizministeriums  
unter der Leitung von Herrn  
Justizminister Dr. Schmidt  
am 27. April 1926

**Schmiedung.**  
Die Schmiedung der Feigler von Ver-  
mittlungsbüro des Justizministeriums  
unter der Leitung von Herrn  
Justizminister Dr. Schmidt  
am 27. April 1926

**Schmiedung.**  
Die Schmiedung der Feigler von Ver-  
mittlungsbüro des Justizministeriums  
unter der Leitung von Herrn  
Justizminister Dr. Schmidt  
am 27. April 1926

**Schmiedung.**  
Die Schmiedung der Feigler von Ver-  
mittlungsbüro des Justizministeriums  
unter der Leitung von Herrn  
Justizminister Dr. Schmidt  
am 27. April 1926

**Schmiedung.**  
Die Schmiedung der Feigler von Ver-  
mittlungsbüro des Justizministeriums  
unter der Leitung von Herrn  
Justizminister Dr. Schmidt  
am 27. April 1926

**Schmiedung.**  
Die Schmiedung der Feigler von Ver-  
mittlungsbüro des Justizministeriums  
unter der Leitung von Herrn  
Justizminister Dr. Schmidt  
am 27. April 1926

**Statt Karten.**  
Für die zahlreichen Beweise herz-  
licher Teilnahme beim Hinscheiden un-  
seres lieben Vaters

**August Ruprecht**  
legen wir nur auf diesem Wege unsern  
beiden Dank.

Magdeburg-Sudau, d. 26. April 1926.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Dienstag, morgens 6 Uhr, ver-  
schied nach langem Krankenlager unsere  
liebe Frau, unsere treue, gute Mutter,  
Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Sophie Kolmer**  
geb. Wilmanns 1854

Im Namen der trauernden  
Familie hiermit

**Karl Kolmer nebst Söhnen.**

Die Beerdigung findet am 1. Mai,  
morgens 10 Uhr, von der Kapelle des  
Begräbnisplatzes aus statt.  
Bewilligungen bestanden verbleiben.

**Nachruf.**  
Am 27. April nachdem der

**Otto Bilhoff**  
geb. 1854

mit unschuldigen Kindern gestorben  
ist, haben wir uns für die Beerdigung  
am 29. April, morgens 10 Uhr, an  
der Kapelle des Begräbnisplatzes  
vereinigt.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Die Schmiedler der Schmiederei  
Magdeburg-Sudau.**

# Große Jagd- und Flachrennen

in Magdeburg  
3 Uhr Sonntag den 2. Mai 3 Uhr

**Eintrittspreise:** 2. Rang 1.00 M., 1. Rang 1.50 M., Eintrittpreis 3.- M., Reservepreis Rang 5.- M.,  
Reservepreis Rang 6.- M., Rang 2. und 4. Rang 1.- M., Rang 1. und 2. Rang 5.- M.,  
Reservepreis Rang 1.- M., Rang 1.- M., Eintrittpreis 2.- M., Reservepreis Rang 4.- M.

**Schönebeck**  
Gente Donnerstag:  
**Gr. Schlachtfest**  
Von nachmittags 6 Uhr an  
alle Sorten frische Wurst  
in la. Qualität nach Saxer Art, von morgen ab  
die beliebte Pottsaue, Hackepeter  
Theodor Sieber, Republik Str. 36 (Kaiserstr.)  
Telephon 708.

**Kukirol**  
Beseitigt alle Krankheiten und  
Schmerzen  
Kukirol  
Beseitigt alle Krankheiten und  
Schmerzen

Alleinige Hersteller: A. Bräutigam u. Co.,  
Hamburg, Königstraße 31/23.

Magdeburg-Sudau, d. 26. April 1926.